

**THEMEN DIESER AUSGABE** Editorial; Wortschatz; Off Mountain S. 64 Einfach mal losfahren S. 65  
Gans cool S. 66 Bergtour ohne Plastik S. 67 Spiele für die Hütte S. 68 Kinderseite, Gämschenklein S. 69  
Die letzte Unke; Erbse; Vorschau S. 70



# KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2018/6

UNTERWEGS  
UPCYCLING  
PLASTIKFREI  
SPIELIDEEN



# SALI!

Wir alle sind Nutzer\*innen von High-Performance-Outdoor-Kleidung, wenn wir in den Bergen unterwegs sind. Aus materialtechnischen Gründen haben diese Produkte vielseitige positive Effekte für uns, aber auch negative Auswirkungen für die Umwelt. In diesem Zusammenhang setzt sich Tina generell mit Mikroplastik vor, während und nach der Bergtour auseinander und erklärt, was unter einem „Guppy Bag“ zu verstehen ist. Müllvermeidung bezweckt auch das Upcycling-Daunenkooperationsprojekt der JDAV und ihres Sponsors Mountain Equipment, bei dem Jugendgruppen und auch Leser\*innen des Knotenpunkt mitmachen können! Um welche Erfahrungen und Wissen man „Unterwegs“ reicher werden kann, berichten Silvan, der oft auf Roadtrips ist, und Pia von ihrer Interrail-Reise. Und unser Teilzeit-Spieletester Sepp versorgt euch mit den unterhaltsamsten Karten- und Brettspielideen für den Hüttenabend oder um den nächsten Schauer in einem Unterstand herzubringen.

Viel Spaß beim Lesen!



*J. Branke*

JOHANNES BRANKE

## WORTSCHATZ

### Guppy Bag

Ein Guppy Bag ist keine Tasche für Fische oder um Fische zu transportieren, sondern ein Waschbeutel, in den die Kleidungsstücke vor dem Waschen gesteckt werden. Dadurch soll verhindert werden, dass Kunststoffteilchen ins Abwasser gelangen und langfristig Fische vergiften. Die mikroskopisch kleinen Fasern der Kleidungsstücke sammeln sich im Beutel und können nach dem Waschen ins Plastik-Recycling. (tse)

Voll gechillt von Bahnhof zu Bahnhof, von Berg zu Berg – die große Freiheit Eisenbahn  
© DAV/Hans Herbig

# OFF MOUNTAIN



Noch besser als neu! Wegen ein paar Kleinigkeiten Ausrüstung wegwerfen? Nein! Wir zeigen euch, wie ihr euer Material selber reparieren und damit der Umwelt wie eurem Geldbeutel helfen könnt. Und eine abgewetzte Daunenjacke voller Flicker sieht auch noch cool aus – oder etwa nicht? (sme)

**Das Loch in der Jacke** Daunen- und Kunstfaserjacken sollen leicht sein, sind dadurch aber anfällig für Löcher. Eine Reparatur ist ein Kinderspiel: Einfach trocknen lassen, einen Nylon-Reparaturflicken ausschneiden und fest aufdrücken. Der Bonuseffekt ist ein unübertrefflich „wilder“ Outdoorlook.  
Z.B.: kleiberco.de

**Die gebrochene Schnalle** Eine Plastik-Rucksackschnalle hat keine Chance gegen eine Autotür. Da sie oft auf einer Seite vernäht sind, braucht man eine Reparaturschnalle, die mit einem kleinen Bolzen in die Gurtschleife geschraubt wird, nachdem die kaputte Schnalle herausgebrochen wurde.  
Z.B.: seatosummit.com

**Die abgewetzte Schuhspitze** Kleine Löcher im Schuh(-gummi) sollte man rechtzeitig versiegeln, bevor der Schuh undicht wird. Wer sich nicht um die Optik seiner Outdoor Schuhe schert, der trägt großzügig einen starken Gummikleber auf und kann wieder unbesorgt durchs Gebirge stiefeln.  
Z.B.: „Shoe Goo“

Reiseromantik pur: Mit dem ausgebauten Campingauto zu den großen Gipfeln der Alpen. Caddy-Biwak unter der Meije  
**Titelbild:** Silvan Metz

**IMPRESSUM** An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Johannes Branke, Daniela Erhard (der), Josef Hell, Silvan Metz (sme), Tina Sehringer, Stefanus Stahl (sst), Pia Weibach. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter\*in: Sunnyi Mews, Richard Kempert. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser\*innen, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de  
Wir verwenden den Genderstern, um alle Menschen anzusprechen. Mit dem \* möchten wir dabei auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden. Mehr dazu unter [jdav.de/gender](http://jdav.de/gender)



EINFACH MAL LOSFAHREN

# UNTERWEGS

Mit dem Abi fertig oder Sommerferien, und jetzt wollt ihr reisen? Dann plant doch mal nicht (zu viel), sondern brecht einfach ins Ungewisse auf. SILVAN METZ (Auto) und PIA WEILBACH (Bahn) geben Tipps dazu.

**D**a kann man zum Beispiel einfach ins Auto steigen und losfahren, ein Roadtrip wie aus einem Jugendroman. Campen am See, auf Landstraßen durch Lavendelfelder und das Ziel immer nach Lust und Laune auswählen. Klingt spannend? Dann solltet ihr noch ein paar Kleinigkeiten beachten, bevor es losgehen kann, denn manches ist nicht so einfach, wie man im ersten Moment denkt: Zum einen ist da die Sache mit dem Schlafplatz. Könnt ihr im Auto schlafen oder braucht ihr ein Zelt? Ihr solltet euch auch vorher erkundigen, wo ihr stehen oder zelten dürft. Außerdem sollte euch klar sein, dass ihr mit euren Mitreisenden viel Zeit auf engem Raum verbringt, ihr solltet euch also gut ertragen können. Auch der Platz für euer Gepäck ist in der Regel begrenzt, so dass euch das Motto „weniger ist mehr“ unfreiwillig aufgezwungen wird.

**Dafür könnt ihr** auf einem Roadtrip unabhängig von Zugfahrplänen die maximale Spontanität erfahren, die ein geregelter Alltag daheim kaum zulässt: Die Straße links sieht aussichtsreicher aus? Kein Problem! Hinter der Parkbucht liegt ein schöner See? Erst mal baden! Ein Aussichtspunkt an einer Passstraße? Da kann man ja den Sonnenuntergang anschauen. Und nebenbei lernt ihr so auch noch die unbekanntesten Seiten des Landes kennen!

**Wer keine Angst** vor Großstadtdschungel und Zeitplänen hat, dem sei eine Interrail-Reise ans Herz gelegt: Mit einem Ticket kann man für einen begrenzten Zeitraum mit allen europäischen Regionalzügen fahren.



© Wikipedia –  
CCBY-SA2.0  
Marsupium  
Photography

**N**ächstes Jahr feiert die JDAV ihren hundertsten Geburtstag. Eines der Jubiläumsprojekte wird „DownUpCycling“ heißen: Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Mountain Equipment (ME) wollen wir damit das Bewusstsein für den Ressourcenverbrauch durch Bergsportbekleidung fördern und Verantwortung dafür übernehmen. Außerdem wollen wir zeigen, wie Recycling und Upcycling unser Handeln nachhaltiger machen können.



**Upcycling** – schon mal gehört? Diese Zusammensetzung aus Aufwerten (Upgrade) und Wiederverwerten (Recycling) bedeutet, aus etwas Altem, meist nutzlos Erscheinendem, oder gar aus Abfällen ein neues, hochwertiges Produkt zu machen. Denn Ressourcen sind limitiert – da kann Wegwerfen von wiederverwertbaren Materialien keine nachhaltige Option sein.

**Und warum Daunen** (Down)? Die kuschelwarmen Gänsefedern sind ein viel diskutierter, wertvoller Rohstoff. Die Outdoorbranche belegt mit unterschiedlichen Zertifikaten (etwa dem „Down Codex“ von ME), dass die verwendeten Daunen ausschließlich von toten Tieren stammen und nicht aus dem „Lebendrupf“, den Tierschützer\*innen kritisieren. Beim UpCycling-Projekt werden die Federn und Daunen kontrolliert und nach Wert sortiert. Aus nicht verwendbarem Material entsteht organischer Dünger.

**Und ihr könnt mit eurer Jugendgruppe mitmachen:** Sammelt alte Federdecken, Daunenjacken und -schlafsäcke und schickt sie ein! Auf die erfolgreichsten Sammelgruppen wartet eine finanzielle Unterstützung für ihre nächste Ausfahrt. **Stellt ihr euch der Challenge?** (jbr)

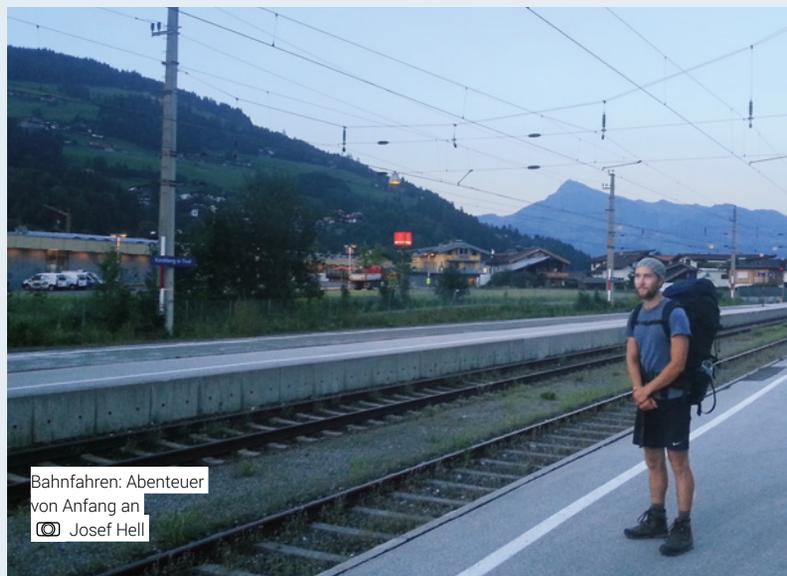
Infos zum Jubiläum  
und zum Projekt:  
[jdav.de/100](http://jdav.de/100)

**Natürlich verlangt es eine Engelsgeduld**, sich den Bahnunternehmern auszuliefern: Bei nächtlichen Passkontrollen, Zugausfällen, arktischen Temperaturen und undichten Wasserleitungen im Abteil zucken Interrail-Reisende nur mit den Schultern. Anschlusszug verpasst und alle Hostels sind voll? Jetzt kann das Abenteuer losgehen! Die besten Momente warten oft überraschend hinter einer Enttäuschung: Hat man kein Dach über dem Kopf, feiert man eben durch. Die Orte, die man besucht, sind oft nicht bewusst ausgesucht, sondern liegen einfach auf der Strecke. Einmal aus dem Zug ausgestiegen, warten Überraschungen und Zufallsbekanntschaften – nicht planbar und unbezahlbar. Für die Zugreisenden ist so gut wie nichts sicher – nur das Abenteuer ist garantiert.

**Das klingt ja teilweise schon etwas unbequem.** Im Gegensatz zum Pauschalreisen/Erholungstourismus bietet eine Unternehmung mit kalkulierter Unsicherheit ständig neue Herausforderungen. Probleme lösen lernen, Entscheidungsfreude und auf Unerwartetes reagieren sind Fähigkeiten, die man sicher auch mit in den Alltag nehmen wird. Wer Planlos ist, muss auch mal nachfragen und kommt mit Leuten und Kultur in Kontakt, wird mit Fremdem konfrontiert und lernt, Situationen selber einzuordnen. Das sind Erfahrungen, die man nur außerhalb eines behüteten Umfelds finden kann.

**„Die beste Bildung** findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“, wusste schon Goethe. Denn diese „gescheite“ Art zu Reisen fördert eine reflektierte Sicht auf die Welt und sich selbst. Nichts anderes ist Bildung.

**Also legt doch mal die Bücher weg** und nutzt die Ferien für eure Bildung: Dazu braucht ihr nur eine Landkarte und etwas Mut. Aber bitte keinen Plan!



Bahnfahren: Abenteuer  
von Anfang an  
© Josef Hell

BERGTOUR OHNE PLASTIK

# RUNDUM OHNE?

**Z**uerst habe ich mir Gedanken gemacht, wie so etwas funktionieren kann. In den meisten Gegenständen ist Kunststoff verarbeitet, ob Schuhe, Rucksack oder Trinkflasche. Also habe ich meine Utensilien für eine kleine Bergwanderung zusammengesucht und nach Alternativen gesucht. Der Rucksack wurde gegen einen Baumwollbeutel getauscht, Schuhe, Socken und eine Windjacke wurden aussortiert, geblieben sind ein Wollshirt und eine Baumwollhose. Die Trinkflasche hätte eigentlich zu Hause bleiben müssen, eine Alternative aus Glas schien wegen Bruch- und eventueller Verletzungsgefahr nicht so attraktiv.

Mikroplastik, das über verschiedenste Wege ins Meer gerät, bedroht das Leben der Fische und das Ökosystem Ozean. TINA SEHRINGER hat eine ganz persönliche Initiative dagegen gestartet und ein Experiment gewagt: ein Bergerlebnis ohne Kunststoff.

**Nachdem von meiner Ausrüstung** nach dem Überarbeiten nur noch T-Shirt, Hose, ein Baumwollbeutel und eine Brotzeit übrig waren, entschloss ich mich, mein Bergerlebnis auf eine kleine Strecke Barfußwandern zu beschränken.

**Mit meinen Begleiterinnen** Elke und Kathrin probierte ich eine kurze Barfußstrecke aus. Wenn man es nicht gewöhnt ist, ist Barfußlaufen (im Gebirge) über kleine Steinchen, Felsen und Schnee gar nicht so einfach. Ständig pikst es an den Fußsohlen, und barfuß im Schnee ist auch kein Spaß. Die Füße werden sehr schnell kalt und verlieren das Gefühl. Und rutschiger ist es. Dafür nimmt man den Boden viel intensiver wahr, und Barfußgehen auf weichem Untergrund wie etwa Wiesen oder Moos ist gar nicht so tragisch. Eine längere Strecke würde allerdings für uns nicht in Frage kommen.

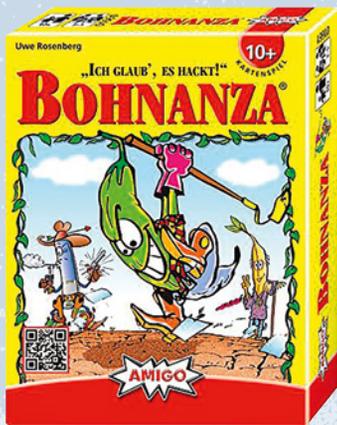
**Nicht nur die fehlenden Schuhe,** auch der Verzicht auf Rucksack und Trinkflasche machen eine längere Tour fast unmöglich. Das Experiment scheint gescheitert. Was kann ich denn dann tun gegen die Plastikflut in unseren Gewässern? Wie wär's damit: auf Einwegplastik vollkommen verzichten und stattdessen auf Wiederverwendbarkeit achten. Brotzeitdosen und Trinkflaschen mehrmals befüllen und nicht nach wenigen Einsätzen wegwerfen. Ausrüstung kann ich reparieren. Und manche Textilien wie etwa aus Merino brauchen nicht nach jedem Tragen eine Wäsche. Falls doch, gibt es zumindest den Guppy Bag (s. Wortschatz S. 66).

Weniger ist mehr? Plastikfrei reduzierte Ausrüstung fordert jedenfalls mehr Mitdenken.

© Tina Sehringer



# SPIELE FÜR DIE HÜTTE JETZT GEHT'S RUND!



## BOHNANZA AMIGO

Hier geht es darum, Bohnen anzubauen. Durch geschicktes Handeln oder sogar Verschenken bestimmter Bohnen wird versucht, einen möglichst hohen Ertrag bei der Bohnenernte zu erwirtschaften. Lohnt sich die Investition in ein drittes Bohnenfeld? Mit den zahlreichen Erweiterungen wird das Spiel nie langweilig.

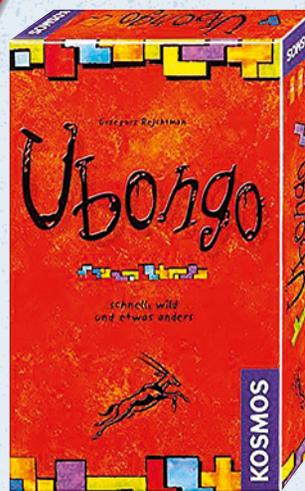
3-7 Spieler, € 9,99



## JUNGLE SPEED ASMODEE

Jede\*r Spieler\*in deckt Karten mit verschiedenen Symbolen auf, die sich jedoch stark ähneln. Haben zwei Spielende dasselbe Symbol vor sich liegen, kommt es zum Duell: Wer schafft es, zuerst das Totem aus der Mitte zu greifen? Sonderkarten, die beispielsweise allen am Tisch den Griff ans Totem erlauben, machen es zum Lieblingsspiel für alle Actionfans.

2-15 Spieler (wenn der Tisch groß genug ist), € 14,95



## UBONGO KOSMOS

Rasantes Tetris als Brettspiel: Jede\*r Spieler\*in muss drei oder vier Teile in einer bestimmten Anordnung ablegen – und zwar gleichzeitig und so schnell wie möglich! Die Mini-Version kann einfach im Rucksack mitgenommen und auf der Hütte ohne langes Erklären sofort losgespielt werden.

1-4 Spieler, € 5,49



## KUHHANDL. MASTER RAVENSBURGER

Wer die meisten Haustiere hat, beginnt. Alle versuchen, Tierquartette mit unterschiedlich hoher Punktzahl zu ergattern. Entweder versucht man sich die Tiere in der Versteigerung zu holen oder durch einen „Kuhhandel“ mit einem anderen Spieler. Wie viel hat Marie denn nun für das Pferd geboten? Ist das wirklich so viel oder blufft sie nur? Die Prämiertiere und fiesen Ratten aus der Master-Edition bringen noch mehr Abwechslung ins Spiel.

2-6 Spieler, € 9,99



## GÄMSCHEN GAUDI DAV-SHOP.DE

Zum 100-jährigen Jubiläum der Jugendarbeit im DAV hat das JDAV-Team die Gämschen Gaudi entworfen. Zusammen mit dem frechen Gämschenklein machen sich die Spielenden auf eine erlebnisreiche Bergtour, bei der es manche Überraschung zu entdecken gibt!

2-6 Spieler, erhältlich ab Frühjahr 2019, Preis und Infos demnächst unter [dav-shop.de](http://dav-shop.de)

## ODER EINFACH SELBER MACHEN?

Viele Spiele gehen auch nur mit Stift und Papier oder gewöhnlichen Spielkarten, was es auf fast jeder Hütte gibt. Ein paar Vorschläge: **Stadt, Land, Fluss – Hangman – Werwolf** oder **Mörderspiel** mit selbst geschriebenen Zetteln oder das **Hutspiel**: 2 Teams, jede\*r Spieler\*in überlegt sich 2 bis 4 Begriffe oder Phrasen und schreibt sie auf Zettel, die in einen Hut kommen. Abwechselnd muss je eine Person ihrem Team möglichst viele Begriffe in einer Minute erklären. Nicht erratene Begriffe kommen in den Hut zurück. Sind alle Begriffe erraten, gibt es weitere Runden mit denselben Begriffen, erklärt durch Zeichnen, Pantomime, Standbild oder Lautmalerei. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.



# SPIELE OHNE WÜRFEL ODER KARTEN



**Würfel vergessen?** Das neue Kartenspiel daheim gelassen? Kein Grund für schlechte Laune! Spielt doch einfach mal ein Spiel ohne Material oder nutzt das, was draußen zu finden ist. Das kann genauso spannend oder lustig werden. Wie wär's zum Beispiel mit einer Pantomime – Theater ohne zu sprechen? Dabei stellt ihr einzeln oder in Kleingruppen nur durch Gesten und Bewegungen ein Tier, eine Situation oder einen Gegenstand dar. Die anderen müssen erraten, was gemeint ist. Mal was anderes sind Spiele, bei denen man die Augen schließt. Zum Beispiel sammelt auf einer Wanderung jede\*r einen Stein, befühlt ihn, prägt ihn sich gut ein und gibt ihn dem/der Gruppenleiter\*in. Dann setzen sich alle im Kreis zusammen. Jede\*r erhält nun einen Stein und ertastet diesen. Ist es nicht der eigene, gibt man ihn nach rechts weiter. Wie lange es wohl dauert, bis alle ihren Stein wiedergefunden haben? (der)

## DEIN BEITRAG!

Welches Spiel sorgt bei dir auf der Tour für gute Laune? Verrate uns dein Lieblings-Hüttenspiel (per E-Mail an [alpinkids@alpenverein.de](mailto:alpinkids@alpenverein.de))

WIR VERÖFFENTLICHEN  
EURE VORSCHLÄGE AUF:  
[jdav.de/knotenpunkt](http://jdav.de/knotenpunkt)

## GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank





DIE LETZTE UNKE

# HAT ES WIRKLICH EINEN SINN (GEHABT), HERUMZUUNKEN, WENN WAS DANEBENLÄUFT?

Das fragt sich unsere Spaltenbewohnerin – und ist dann mal weg ... (sst)

**N**un manches Heft habe ich mich hier zu Wort gemeldet, habe aus der Gletscher-spalte heraus moniert, gemahnt, gefleht und muss doch verstehen: Die Zeit der Unkenrufe ist hier vorbei. Leicht wäre es, das Ganze auf die Bergsportler\*innen zu schieben, und auf die Berg-Unsportler\*innen, die alle zusammen meinen Gletscher schmelzen lassen und nicht hören wollen. Aber kann ich ihnen einen Vorwurf machen? Würde ich nicht auch lieber zittrigen Schrittes stumm weiter in die gleiche Richtung gehen, als die Frage zu ergründen,

was sich da aus der stillen Tiefe des mahlen-den Eisstroms unüberhörbar in mein Unterbe-wusstsein bohrt? Wer hört schon auf einen un-kenden Gletscher, auf die letzte Gletscherunke?

**Ich geb' der Sache** noch ein paar Jahre, dann wird der Gletscher auch sein letztes Geheimnis wieder ausgespuckt haben und das ewige Eis das Zeitliche segnen. Ich werde verstummen und meine Mahnungen verstauben – als Rand-notiz der langen Geschichte von DAV Panora-ma, tausendfach gedruckt, aber ohne irgend-

wen vom Alpinismus abgehalten zu haben. Würde ich es wieder tun? Jederzeit. Vorwerfen lassen muss ich mir nichts, habe ich doch stets davor gewarnt: dem Verfall der Berge, des Sports und des Bergsports. Was bleibt, ist die Er-innerung – allen Unkenrufen zum Trotz.

**Bleibt mir ein letzter Wunsch?** Wenn, dann der nach der Anerkennung zukünftiger Generati-onen: „Die alte Unke hat es schon damals ge-wusst!“ Die Spalte schließt, das Mikrofon fällt – die Zeit der Unkenrufe ist vorbei.



**Im nächsten Knotenpunkt:** Die JDAV wird 100 Jahre alt. Und das Leben geht weiter. Eine bunte Mischung von Geschichte bis Zukunft.